

Abbildung 19.

Baufosten und ihre Bedeckung. Hauswidmungen.

Im Jahre 1916 waren die Baukosten ohne Straßenherstellung und Einbau der Kanäle und Wasserleitung in dieselben mit rund 3,500.000 K veranschlagt; die infolge der langen Dauer des Krieges eingetretene neuerliche Verteuerung wird aller Voraussicht nach zu einer wesentlichen Erhöhung dieses Erfordernisses führen. Es kann aber erfreulicherweise festgestellt werden, daß auch die gesteigerten Baukosten bis zur Höhe von 5 Millionen Kronen für die gesamte Siedelung sichergestellt sind, da die Gemeinde Wien einen Baubeitrag von 500.000 K in barem beigesteuert hat und außerdem für einen Betrag von 1,000.000 K die Bürgschaftsdeckung bei einer Bezeichnung des Baurechtes, sowie die Verzinsung und Amortisation dieses Betrages zugesichert hat. Weiters übernimmt sie die Baukosten für die Straßen und Kanäle in der neuen Siedelung im Betrage von mehr als 400.000 K. Das Land Niederösterreich, welches sich bereitwilligst dieser Aktion angeschlossen hat, wird ebenfalls die Bürgschaftsdeckung für einen Betrag von 1,000.000 K samt Amortisation und Verzinsung leisten, während die Regierung eine entsprechende Annuität zusicherte. Diese finanzielle Vorsorge wird es ermöglichen, daß ein Wohnungszins in der üblichen Weise nicht eingehoben werden müssen, sondern daß nur ein Erhaltungsbeitrag für die Siedelung, welcher den Verhältnissen der Mieter angepaßt werden soll, eingehoben werden wird. Welche schwere Sorge durch diesen

Wegfall einer normalen Zinsbeschaffung von den Bewohnern der Heimstätte genommen wird, bedarf wohl keiner weiteren Betonung.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Union-Baugesellschaft drei Zweifamilienhäuser als Widmungen vollständig auf eigene Kosten ausführen wird und daß die Eisfabrik der Approvisionierungsgewerbe die Baukosten für zwei Vierfamilienhäuser gestiftet hat, während von verschiedenen anderen Personen und Gesellschaften schon erhebliche Geldwidmungen erfolgten.

Die Kaiser-Kriegerheimstätte in Aspern soll wohl die erste, aber bei weitem nicht die einzige solche Siedelung in Wien sein, denn die Zahl der Kriegsbeschädigten ist im Verlaufe des Weltkrieges so groß geworden, daß von allen Kreisen unermüdlich weiter gesorgt werden muß, um recht viele solcher Anlagen ins Leben rufen zu können. Es wird die Ehrenpflicht eines jeden einigermaßen vermögenden Bewohners von Wien sein, Förderer des Wiener Kriegerheimstättenfondes zu werden und im Dienste dieses Fürsorgegedankens sein Möglichstes zu leisten, um unseren Volksgenossen, die im Kampfe um das teure Vaterland ihre Gesundheit teilweise eingebüßt haben, eine Heimstätte zu schaffen und ein bleibendes nutzbringendes Denkmal zu errichten für den Gemeinfinn und die Vaterlandsliebe unseres Volkes. Viele Unternehmungen und zahlreiche wohlhabende Einzelpersonen werden wohl dem bereits gegebenen Beispiel folgen und in der Form von Widmungen der Beträge für einzelne Wohnungen, für ganze Häuser und für ganze Hausgruppen oder auch durch kleine Geldbeträge diese schöne Sache fördern.



GASTHAUS MIT FESTSAAL

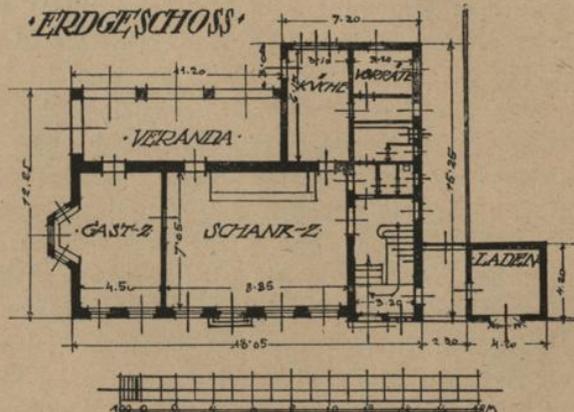


Abbildung 20.